

Alter Park in neuen Schläuchen

Autor(en): **Gervasi, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 36

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-685489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Alter Park in neuen Schläuchen

von Andreas Gervasi

Bereits auf allerersten Luftaufnahmen der Stadt Luzern ist das Bleichergärtli als Stadtpark vorhanden. Als ausgesparte Restfläche im Bebauungsplan des Neustadtquartiers fristete es in den letzten Jahren ein Mauerblümchendasein. Dies dürfte sich in den nächsten Jahren aber wohltuend ändern.

Das Bleichergärtli im Neustadtquartier in Luzern kann unter anderem auch als Resultat einer spannenden Stadtentwicklungsgeschichte gelesen werden. Der Ursprung liegt im Stadtbauplanwettbewerb von 1928–1929, dessen sperriger Name durchaus Programm war. Die Aufgabe bestand damals darin, den Bahnhofplatz und das Seeufer zu gestalten, das Strassennetz im Hinblick auf den wachsenden Autoverkehr zu sanieren sowie die Überbauung der Himmelrichmatte planerisch festzulegen. Letzteres verlangte besonders viel Fingerspitzengefühl, musste doch die undefinierte Lücke zwischen der Blockrandbebauung der Hirsch-

matt und der Zeilenbauweise des Neustadtquartiers geschlossen werden. Erschwert wurde die Aufgabe noch durch das ausgeschnittene Kreissegment des Bahngleises zum damals neuen Bahnhof von Luzern. Im Gegensatz zum rechtwinkligen Schachbrettmuster der Hirschmatt führten diese Umstände zu Hofgrundrissen aus unregelmässigen Vielecken. Im neuen Stadtbauplan waren nebst dem Bundesplatz als Verkehrsfläche zwei dreieckige Stadträume als Freiräume ausgespart: das Helvetiagärtli, und eben das Bleichergärtli. Lag das Bleichergärtli ursprünglich unmittelbar am Stadtrand, so dient es heute als allseits geschätzter zentraler Spiel- und Aufenthaltsraum, sowie als ruhige Oase im dichtbebauten und intensiv genutzten Neustadtquartier. Mittlerweile ist es allerdings etwas aus der Form geraten, beinahe düster und abweisend.

Im Rahmen des Projektwettbewerbs für den Ersatzneubau der Siedlung Himmelrich 3 der abl war auch das Bleichergärtli Bestand-



teil des Planungsperimeters. Das Team von Enzmann Fischer AG Architekten und Koepfli Partner Landschaftsarchitekten, die den Wettbewerb gewannen, schlägt für die Bauten ein dreieckiges Hofgebäude, einen Zeilenbau, sowie differenziert ausformulierte Aussenräume vor. Das Bleichergärtli wird dabei zur wichtigen Schnittstelle im städtebaulichen Muster, in der Nahtstelle zu den bestehenden Bauten, sowie wieder zu einem bedeutenden öffentlichen Raum. Die geplanten Eingriffe präzisieren seine räumlichen Qualitäten, klären seine Zugänglichkeit wie auch den Bezug zur Nachbarschaft. Die Vernetzung, insbesondere mit dem neugeschaffenen Claridenboulevard oder den neuen Bauten im Himmelrich, wird mit einer neugeschaffenen Fusswegverbindung durch den Park verbessert. An seinem Standort belassen und gestärkt in seiner zentralen Bedeutung, wird der charakteristische alte Brunnen. Auch die bestehende Bepflanzung entlang dem Parkrand mit den wertvollen Lin-

den bleibt erhalten. Neue Bäume und niedrige, standortgerechte Gehölze, wie Hortensien, ergänzen den alten Baumbestand und öffnen die Parkanlage zu den umgebenden Strassen. Entfernt wird die den Park bedrängende alte Toilettenanlage, welche neu in das alte Trafohaus integriert wird. Der Spielplatz wird in Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei entwickelt und im geschützten Bereich unter den Linden entlang der Himmelrichstrasse situiert. Die Eingriffe stärken das Bleichergärtli in seiner prägnanten Form im Siedlungsmuster und geben ihm die Bedeutung zurück, die es schon vor über 80 Jahren im Stadtbauplan aufgewiesen hat.

Lage: Bleichergärtli, Neustadtquartier Luzern

Baujahr: 2019 -2020

Bauherrschaft: abl / Stadt Luzern

Landschaftsarchitekten: Koepfli Partner Landschaftsarchitekten

Abbildung: zVg

Folgende Doppelseite: Die Landschaft als mythische Vorstellung am Beispiel der Klosteranlage Rathausen. Abbildung Jeremy Bryan

